

Jahresbericht 2015 = Rapport annuel 2015

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **111 (2016)**

Heft 2: **Erhaltenswerte Nutzungen = Affectations dignes de protection**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT 2015



Die Gemeinde Bergell (GR) erhielt 2015 den Wackerpreis des Schweizer Heimatschutzes.



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

1. Das Jahr 2015 im Überblick

Im Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah kam es zu zwei Höhepunkten: Der Theaterparcours «Sturm in Patumbah» begeisterte das Publikum, und mit der Ausstellung über das Valle Bavona konnte erstmals eine Sonderschau realisiert werden. Das Heimatschutzzentrum öffnete mit seiner Sonderausstellung zugleich ein «Fenster ins Tessin», blieb weit über den Grossraum Zürich im Gespräch und lockte neue Besucher an. Der grösste prozentuale Zuwachs konnte erfreulicherweise bei den Kindern und Jugendlichen verzeichnet werden.

Zehn Jahre ist es her, dass der Schweizer Heimatschutz (SHS) zu seinem 100-jährigen Bestehen die Stiftung Ferien im Baudenkmal gegründet hat. Mit 28 Wohneinheiten und gegen 15 000 Logiernächten hat die Stiftung eine Grösse erreicht, die eine touristisch erfahrene Vermarktung bedingt. Daher wurde eine Zusammenarbeit mit der Firma e-domizil eingegangen. Damit werden Ferien im Baudenkmal professionell über ein europaweites Vertriebsnetz angeboten.

Der SHS ist im letzten Jahr weiter gewachsen. Er hat die Zusammenarbeit mit seinen Sektionen verstärkt, gemeinsame Publikationen realisiert und an einer Tagung den Austausch mit den Engagierten aus den Regionen vertieft. Speziell erwähnenswert ist auch die erfolgreiche publizistische Tätigkeit des SHS: So konnten bisher rund 120 000 Publikationen aus der Reihe *Die Schönsten...* verkauft werden und damit breitenwirksam und niederschwellig für das baukulturelle Erbe erworben werden.

Das vergangene Jahr stand weiter im Zeichen politischer Auseinandersetzungen.

So behandelten National- und Ständerat die Revision des Energiegesetzes. Das eidgenössische Parlament verabschiedete zudem die Kulturbotschaft 2016–2020. Berechtigte gesellschaftliche Anliegen wie die Energiewende und die Forderung nach Verdichtung werden leider zum Anlass genommen, den Natur- und Heimatschutz wie auch den Stellenwert der Bundesinventare abzubauen. Dieser massive Druck veranlasste den SHS, die Zusammenarbeit mit der Alliance Patrimoine für die kommenden Jahre zu intensivieren. Zudem setzte er mit den ersten zwei Publikationen aus der neuen Reihe *Edition Heimatschutz* zum Thema Baukultur und Energie breit wahrgenommene Akzente und brachte sich in den öffentlichen Diskurs ein.

Die Vergabe des Wakkerpreises an die Gemeinde Bergell GR wie auch die Würdigung der Stadt Lausanne durch den Schultess Gartenpreis für die Förderung der gemeinschaftlich genutzten Kleingärten löste eine beachtliche Medienresonanz aus.

Die Geschäftsstelle des SHS gliedert sich wie bisher unter Adrian Schmid, Geschäftsleiter, in sechs Teams und hat sich weiter professionalisiert. Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 58 486 Franken ab, welcher dem Eigenkapital zugeführt wurde. Der SHS verfügt über die notwendigen Rückstellungen und steht auf finanziell gesunden Füüssen. Erfreulich ist zudem, dass der Verkaufsertrag der Schoggitaler für den Natur- und Heimatschutz dem des Vorjahres entspricht und der langjährige Verkaufsrückgang somit gestoppt werden konnte. Das Interesse am goldenen Taler war bei den Primarschulen erfreulich gross.

das Angebot erweitern und die Nachfrage steigern. Mit 28 Wohneinheiten und gegen 15 000 Logiernächten hat die Stiftung eine Grösse erreicht, die eine touristisch erfahrene Vermarktung bedingt. Daher wurde Anfang 2015 eine Zusammenarbeit mit der Firma e-domizil eingegangen. Ferien im Baudenkmal kann sich so noch intensiver der langfristigen Erhaltung von Baukultur widmen. Und last but not least: Die Feriengäste profitieren von einer noch fundierteren bauhistorischen Aufarbeitung der Baudenkmäler und von einer umfassenden touristischen Servicedienstleistung.

Das Jahr 2015 brachte strukturelle Anpassungen für die Stiftung. Die Marketingschwerpunkte für die kommenden Jahre wurden gesetzt, neue Kommunikationskanäle erschlossen und interne Prozesse optimiert. In den kommenden Jahren soll das Sortiment regional und bauhistorisch weiter diversifiziert werden, um einen umfassenden Überblick über die vielfältige und historisch wertvolle Baukultur der Schweiz zu bieten. Mit dem Haus Tannen in Morschach SZ, dem Tauerhaus in Vinelz BE und einem typischen Jurabauernhaus in Souboz BE – dem ersten Objekt in der Romandie – stehen drei Umbauprojekte an. Doch bevor diese Objekte restauriert werden können, ist die Stiftung auf Zuwendungen angewiesen. Erst wenn die Gelder generiert sind, können weitere wichtige Baudenkmäler zu neuem Leben erweckt werden.

Die Geschäftsstelle der Stiftung wird von Kerstin Camenisch geleitet, Regula Murbach ist für die Administration zuständig. Ergänzt wurde das Team 2015 durch den Praktikanten Alban Seiler und die Praktikantin Michèle Bless, die vor allem für die Belange der Romandie zuständig waren.

→ Der detaillierte Jahresbericht kann unter www.magnificasa.ch eingesehen werden

2. Projekte

Zehn Jahre Ferien im Baudenkmal

Zwei Faktoren waren 2005 für die Gründung der Stiftung Ferien im Baudenkmal aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des SHS ausschlaggebend: Einerseits sollten gefährdete Baudenkmäler durch eine angemessene, langfristige Nutzung eine Zukunft er-

halten. Andererseits sollten dem Image des Heimatschutzes als «Verhinderer» positive Werte gegenübergestellt werden.

Zehn Jahre später lässt sich sagen, dass das eingegangene Risiko sich ausbezahlt hat: Damals gab es keine vergleichbare Institution; es war unklar, ob es für diese Nische im touristischen Bereich ein Publikum geben würde. Ferien im Baudenkmal konnte in den letzten zehn Jahren kontinuierlich

Schoggitaler 2015 für Blumenwiesen

Der Schoggitaler ist seit 1946 ein Gemeinschaftsprodukt von SHS und Pro Natura. Verschiedene kaum beeinflussbare Faktoren führten seit Längerem zu rückläufigen Verkäufen. Umso erfreulicher ist die Stabilisierung des Verkaufs durch die Schulkinder im vergangenen Jahr. Die Leiterin Schoggitaler, Eveline Engeli, hatte zahlreiche Massnahmen ergriffen, um dem rückläufigen Trend entgegenzuwirken. Dabei leistet die internetbasierte Be-

stell- und Vertriebslösung wertvolle Dienste. Gabriela Brunner, Assistentin, beendete ihre Tätigkeit für den Schoggitaler. Die Sammlung des Schoggitalers stand 2015 unter dem Thema Blumenwiesen. Damit konnte Pro Natura zahlreiche wertvolle Projekte zum Schutz der Biodiversität umsetzen. Weitere Leistungen im Bereich des Natur- und Heimatschutzes wurden damit erst ermöglicht. Unter anderem erhielt auch die Stiftung Landschaftsschutz einen Beitrag in der Höhe von 20 000 Franken.

Unterstützung für Fondazione Valle Bavona

Der SHS unterstützt aus dem Rosbaudfonds seit Jahren die Fondazione Valle Bavona im Tessin – 2015 mit einem Beitrag von 60 000 Franken für die Vermittlungsaktivitäten und den Aufbau des Laboratorio nel paesaggio. Ab 2016 wird die Zusammenarbeit mit den Stiftungsverantwortlichen mittels einer neuen Leistungsvereinbarung geregelt, sofern auch der Kanton Tessin das Projekt finanziell unterstützt.

Kullas in Kosovo

Das vor einigen Jahren lancierte Solidaritätsprojekt in Kosovo hatte zum Ziel, traditionelle Steinhäuser, sogenannte Kullas, im Dorf Dranoc zu erhalten und wiederzubeleben. Das gemeinsam mit einer schwedisch-kosovarischen Organisation durchgeführte Projekt kam nun zum Abschluss. In Dranoc, in der Region Decan, sind neben der bereits 2011 durch den SHS mit einem Beitrag von 15 000 Franken finanzierten Instandstellung einer Kulla vier weitere Steinhäuser saniert worden, drei durch EU-Gelder, eine auf Eigeninitiative des Eigentümers. Von den 15 Kullas in Dranoc sind also mittlerweile fünf gerettet. Zudem wurde die Hauptstrasse mit neuem Kopfsteinpflaster versehen. Das Solidaritätsprojekt des SHS hat somit erfreulicherweise einige Folgeprojekte ausgelöst. In zwei der Kullas finden sich Bed & Breakfasts – die Projektidee, dass sich in Dranoc ein Angebot von nachhaltigem Tourismus entwickeln soll, nimmt Form an.

Im letzten Jahr hat der SHS die Restaurierung einer weiteren Kulla finanziert, die akut gefährdet war. Für die Instandstellung des Dachs und des schlecht erhaltenen zweiten Obergeschosses entstanden Kosten von rund 15 000 Euro. Finanziert wird

das Engagement des SHS durch den Beitrag einer Stiftung und aus den Mitteln des Renovationsfonds des SHS. Damit wurde das Projekt in Dranoc abgeschlossen.

Stiftung Baustelle Denkmal gegründet

Für die Aufbauarbeiten der Stiftung Baustelle Denkmal stellte die Binding-Stiftung vor einiger Zeit die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Nach der nicht einfachen Mittelbeschaffung für das Stiftungskapital konnte Ende 2015 die Gründung der eigenständigen Stiftung Baustelle Denkmal erfolgen. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Philipp Maurer, ehemaliger Geschäftsleiter SHS, Monika Suter, frühere Leiterin der Stiftung Ferien im Baudenkmal des SHS, und Jan Capol, ehemaliger Denkmalpfleger der Stadt Zürich. In erster Linie unterstützt die Stiftung Baustelle Denkmal gemeinnützige Trägerschaften bei der Instandstellung ihrer Baudenkmäler. Diese bezahlen für die Einsätze lediglich Material, Kost und Logis. Fallweise kommen aber auch andere Eigentümer von Baudenkmalern infrage. Ausschlaggebend ist, dass das entsprechende Objekt nicht kostendeckend bewirtschaftet werden kann.

Freiwillige und Zivildienstleistende profitieren von einem besonderen Erlebnis und von handwerklicher und denkmalpflegerischer Weiterbildung. Sie wirken in ihrem persönlichen Umfeld wiederum als Botschafter für die Anliegen der Denkmalpflege. Profitieren wird auch die Öffentlichkeit durch den Erhalt der Objekte. Der SHS wünscht der Stiftung viel Erfolg.

→ Mehr Informationen unter www.baustelle-denkmal.ch

Mühle Ftan GR in regionale Stiftung überführt

1971 erwarb der SHS die historische Mühle Ftan, um das Baudenkmal zu erhalten. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Verwaltung der Mühle sinnvollerweise vor Ort erfolgen soll. Der SHS hat daher nach 43 Jahren im Februar in Ftan eine regional verankerte und breit abgestützte Stiftung gegründet und ihr die Mühle überschrieben. Die Stiftung Fundaziun Muglin da Ftan hat sich im Rahmen ihres Zweckartikels zur sorgfältigen Erhaltung der Mühle verpflichtet, um diese mit den ursprünglichen Betriebsanlagen angemessen zu betreiben und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Reto Pedotti, dem früheren Gemeindepräsident von Ftan (Präsident der Stiftung), Guido Parolini und Cilgia Florineth. Frau Florineth ist als Vertreterin der ehemaligen Müllerfamilie in fünfter Generation mit der Mühle speziell verbunden.

3. Interventionen

Erfolgreiche Beschwerdetätigkeit

Die Umwelt-, Natur- und Heimatschutzverbände informieren umfassend über die Anwendung des Verbandsbeschwerderechts. Meldepflichtig sind gegenüber dem Bundesamt für Umwelt Beschwerden, nicht aber Einsprachen. 2015 hat der SHS zehn (2014: neun) Beschwerdefälle abgeschlossen. Davon wurden drei Beschwerden gutgeheissen, drei teilweise, zwei abgelehnt, bei einem Projekt konnte eine Einigung gefunden werden, und eine Beschwerde wurde wegen Rückzugs gegenstandslos. Der Rechtsdienst des SHS wird von Rechtsanwalt Rudolf Muggli verantwortet, Er hat sich als Instrument der sorgfältigen Vorabklärung etabliert. Kurzgutachten für die Geschäftsstelle des SHS sowie für Fälle einzelner Sektionen ermöglichen einen schnellen und sorgfältigen Positionsbezug.

ISOS als Instrument zur nachhaltigen Raumentwicklung stärken

Das revidierte nationale Raumplanungsgesetz ist seit April 2014 in Kraft. Erklärtes und wünschbares Ziel ist eine Verlangsamung der ausufernden Zersiedlung. Der Druck auf wertvolle Ortskerne und zahlreiche Einzelobjekte hat dadurch deutlich spürbar zugenommen. Viele Gemeinden und Kantone tun sich schwer, den Wert des gebauten Erbes für die Identität und die Lebensqualität ihrer Dörfer und Städte zu erkennen. Das umfassende und flächendeckende Bundesinventar ISOS bietet seit Jahrzehnten eine wertvolle Grundlagen, die heute als Planungsinstrument aktueller denn je ist – zur qualitätsvollen Verdichtung ebenso wie für eine sinnvolle Auszonung. Mit seiner Medienarbeit sowie der inhaltlichen Gestaltung eines rege besuchten Workshops im Rahmen einer nationalen Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP Ende Mai 2015



Raphael Hradad

In einer Koproduktion mit dem Theaterkollektiv *Mass & Fieber* zeigte das Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah im Rahmen der Festspiele Zürich das Stück *«Sturm in Patumbah – eine Geisterschau des Schweizer Kolonialismus in zwölf Räumen und einem Park»*.

in Solothurn machte der SHS auf den Nutzen von ISOS aufmerksam und verdeutlichte die Relevanz des Bundesinventars – als Rechts- wie auch als Planungsinstrument.

4. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah erfolgreich

Anfang November eröffnete das Heimatschutzzentrum im Gartengeschoss der Villa Patumbah seine erste Sonderausstellung «Valle Bavona – ein Tessiner Bergtal wie kein anderes». Sie rückt die einzigartige Kulturlandschaft und seine Menschen in den Fokus, zeigt den Wandel von einst zu heute und wagt einen Blick in die Zukunft. Im Rahmen der Zürcher Festspiele bespielte das Theaterkollektiv «Mass & Fieber» in Koproduktion mit dem Heimatschutzzentrum die Villa Patumbah. Mit dem Stück «Sturm in Patumbah – eine Geisterschau des Schweizer Kolonialismus in zwölf Räumen und einem Park» erlebten die Zuschauer die Villa Patumbah auf ganz neue Weise und setzen sich zugleich mit der kolonialen Vergangenheit der Schweiz und der Vorgeschichte der Villa auseinander.

Das vielfältige Angebot für Schulklassen wurde rege genutzt und ermöglichte eine stufengerechte Auseinandersetzung mit Baukultur. Neu steht mit dem Workshop zum Thema «Wohnen» auch für die Unterstufe ein Angebot bereit. Das Veranstaltungsprogramm für Kinder und Familien erlaubte ein lustvolles Eintauchen in die Villa, die Themen der Baukultur und ins Valle Bavona. Erstmals wurden auch Ferienangebote durchgeführt.

Das Team des Heimatschutzzentrums besteht aus der Leiterin Karin Artho und der Kulturvermittlerin Judith Schubiger. Sie wurden 2015 unterstützt durch Raffaella Popp und Carlo Della Chiesa. Für Führungen stehen dem Team Gina Attinger und Lorenz Hubacher zur Seite. Den Empfang am Wochenende betreuen Susanne Debrunner, Claudia Christen und Verena Spillmann. Die Theatertouren werden von den Schauspielern Peter Hottinger und Simon Ledermann gespielt.

Im Berichtsjahr haben 6950 Personen das Heimatschutzzentrum besucht, 450 mehr als im Vorjahr. Darunter sind 1040 Kinder und Jugendliche, was einen Anstieg um einen Drittel bedeutet. Insgesamt fanden 166 Führungen oder Theatertouren statt.

Der Betrieb des Heimatschutzzentrums wird vom Bundesamt für Kultur im Rahmen der Kulturbotschaft namhaft unterstützt. Ein weiteres Finanzierungsstandbein bildet der Club Freunde der Villa Patumbah. Mit einem jährlichen Beitrag von 1000 Franken tragen die Clubmitglieder den Betrieb mit und profitieren von vielseitigen Angeboten. Die Ausstellung «Valle Bavona» wurde von der Ernst Göhner Stiftung, der Binding Stiftung, Pro Helvetia und dem Fonds Landschaft Schweiz unterstützt. Weitere Partnerschaften mit Privaten und der öffentlichen Hand werden angestrebt, um die Vermittlungsarbeit und den Betrieb langfristig zu sichern.

→ Der detaillierte Jahresbericht kann unter www.heimatschutzzentrum.ch/jahresbericht eingesehen werden.

Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine*

Die vier Nummern der zweisprachigen Mitgliederzeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* waren folgenden Themen gewidmet: Ausgabe 1/2015 stellte den Wert des gebauten Erbes in den Vordergrund. Ausgabe 2/2015 gab einen Einblick in die Aktivitäten, Erfolge und Angebote der Stiftung Ferien im Baudenkmal. Unter dem Titel «Wie einst: Architektur heute» ging die Ausgabe 3/2015 der Frage nach, wie der Trend zu Um- und Neubauten in historisierendem Stil zu beurteilen ist. Im Mittelpunkt der Ausgabe 4/2015 standen die vielfältigen Herausforderungen für die Museen in der Schweiz. Seit Ausgabe 4/2015 erhalten auch alle Tessiner Mitglieder die Zeitschrift zugestellt. Beigelegt ist jeweils das *Finestra in lingua italiana*, ein Supplément mit den wichtigsten Texten in italienischer Sprache.

Verantwortlich für die Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* zeichnet Peter Egli, Redaktor und Leiter des Teams Kommunikation und Marketing. Die Zeitschrift ist unter www.heimatschutz.ch/zeitschrift komplett von der ersten bis zur aktuellsten Nummer abrufbar. Sie dokumentiert – über ein paar wenige Mauseklicks erreichbar – den Reichtum der Tätigkeiten des SHS seit 110 Jahren.

Internetauftritt und Newsletter

Auch dieses Jahr wurde die rege besuchte Website des SHS in verschiedenen Bereichen aufgefrischt. Neu ist die Website zum Beispiel in einer «mobil-optimierten» Version abrufbar. Diese ist in Darstellung und Menüführung an die kleinen Smartphone-Bildschirme angepasst – auf Tablets mit grösseren Bildschirmen erfolgt die Darstellung weiterhin in gewohnter Form. Hintergrund der Anpassung: Die Heimatschutz-Website wird immer öfter mit Smartphones besucht. Auf aktuelle Themen und Projekte des SHS wurde in sechs elektronischen Newslettern hingewiesen, die jeweils über 21 000 Leserinnen und Leser erreichten.

Zwei Ausgaben des neuen Publikationsformates *Edition Heimatschutz*

Mit seiner neuen Reihe *Edition Heimatschutz* schliesst der SHS in modernisierter Form an das einstige Format des *Suppléments* an. Ziel des neuen Publikationsformats ist die Vertiefung von wichtigen nationalen Themen des SHS. Es ist geplant, jährlich ein bis zwei Hefte mit hohem Aktualitätsbezug zu veröffentlichen. Das Kommunikationsinstrument erlaubt es, Akzente zu setzen, sich in den öffentlichen Diskurs einzubringen und fundiert Position zu beziehen.

Start der neuen Reihe bildeten zwei sprachgetrennte Ausgaben in Deutsch und Französisch zum Thema Baukultur und Energie. Die Redaktion oblag Patrick Schoeck, Leiter Team Baukultur, sowie Sabrina Németh, Projektleiterin Baukultur. Heft 1 widmet sich mit Grundlagentexten den aktuellen Herausforderungen der Energiewende für die Baukultur. Der SHS steht für eine stärkere Gesamtsicht ein, die nicht nur die Gebäudedämmung oder -technik im Auge hat, sondern ebenso Aspekte wie Mobilität, Raumplanung oder graue Energie und Suffizienz. Heft 2 stellt acht Beispiele von gelungenen energetischen Sanierungen vor – von der Genossenschaftssiedlung in Basel bis zum Altstadthaus in Locarno.

Baukultur entdecken: Bergell

Auf den Beginn der Tourismussaison veröffentlichte der SHS Ende April das Faltblatt *Baukultur entdecken: Bergell*. Das Leporello vermittelt anhand von 15 Projekten die besonderen planerischen und baukulturellen Leistungen im Tal und ist als

Wanderung von Vicosoprano bis zur italienischen Grenze in Castasegna angelegt. Das Spektrum reicht von den historischen und heute geschützten privaten Nutz- und Ziergärten in den Ortskernen über geglückte Parkierungslösungen und Stallumnutzungen bis hin zu den Bauwerken von Bruno Giacometti aus den 1950er- und 1960er-Jahren.

Die Auswahl der Stationen konzentriert sich damit auf aktuelle Themen, die den Ausschlag zur Verleihung des Wakkerpreises gegeben haben. Damit ergänzt das Faltblatt den vom Bündner Heimatschutz 2012 herausgegebenen *Architekturrundgang Bergell*. Das Leporello erschien auf Deutsch und Italienisch.

Die schönsten Museen der Schweiz

Die schönsten Museen der Schweiz: Die zweiteilige Publikation verbindet das Medium Ausstellung mit der Baukultur und stellt unter diesem Gesichtspunkt 100 der rund 1150 Museen der Schweiz vor. Museumsarbeit, Denkmalpflege und Heimatschutz befassen sich mit materiellen Zeugen des Kulturerbes und sind somit eng verwandt. Die Auswahl stellt Institutionen vor, die das Potenzial der Kombination von Ausstellung und Bauwerk erkannt haben und nutzen. Der erste Band «Wissen und Geschichten» erschien im November 2015 und zeigt 50 Museen, die sich naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen widmen. Gedruckt wurden als 1. Auflage 12 000 Exemplare. Die zweite Ausgabe «Orte der Kunst» folgt im Herbst 2016. Die Redaktion der beiden Publikationen betreut Françoise Krättinger, Projektleiterin Baukultur.

5. Veranstaltungen

Wakkerpreis 2015 für die Gemeinde Bergell

Der Wakkerpreis 2015 wandte sich der peripheren Schweiz zu, wo weniger Verdichtung als Tendenzen der Abwanderung zu den zentralen Herausforderungen zählen. Die Gemeinde Bergell, die 2010 aus der Fusion sämtlicher Gemeinden im Bündner Tal entstanden ist, hat den Wert der Baukultur für ihre Identität erkannt und schöpft daraus Kraft für eine positive Entwicklung. Die Medienkonferenz Ende Januar in Vicosoprano stiess auf

reges Interesse und löste eine umfassende Berichterstattung in Radio, Fernsehen, Tageszeitungen und Fachmedien aus. Hervorzuheben ist die bedeutende Zahl von Hintergrundartikeln, die im Laufe des Jahres erschienen sind.

Ein zweitägiges Rahmenprogramm Mitte August zur Preisverleihung stellte den eigentlichen Höhepunkt des «Wakkerjahres» dar. Am Freitag diskutierten Peter Zumthor, Diego Giovanoli und Robert Obrist über die Ursprünge der Orts- und Siedlungsplanung im Tal. Das zusammenfassende Schlusswort von Köbi Gantenbein, Chefredaktor *Hochparterre*, wurde im November in der Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* abgedruckt. Am Samstagvormittag standen den Gästen und Einheimischen die Türen von zahlreichen Baudenkmalern offen, ebenso fanden verschiedene Führungen in den Dörfern statt. Die Preisverleihung am Nachmittag wurde von über 500 Personen – Einheimischen, Gästen und zahlreichen angereisten Fachleuten – besucht. Die Grussworte des Kantons Graubünden überbrachte Regierungsratspräsident Martin Jäger.

Schulthess Gartenpreis 2015 für die Stadt Lausanne

Seit 1996 fördert die Stadt Lausanne das Konzept der «Plantages», das im städtischen Raum gemeinschaftlich genutzte Kleingärten zur Erholung und zur Nachbarschaftsarbeit schafft. Der SHS zeichnete mit dem Schulthess Gartenpreis dieses langfristige Engagement der Waadtländer Hauptstadt aus, das in vielfältiger Weise die Lebensqualität im dichten urbanen Raum fördert.

Pragmatisch und bürgernah, aber zugleich mit lenkender Hand, aktivierte die Stadt nach und nach schlecht genutzte Areale – nicht bebaubare Zwischenräume, Teile eines historischen Gartens oder das Abstandsgrün von Grosssiedlungen. Eine Kultur des Dialogs und der Partizipation ist ebenso prägend für das Entstehen neuer Plantages wie eine klare gestalterische Linie. Anders als in vielen Schreber- und Familiengärten ist die Nutzung der Anbauflächen an Kriterien der Nachhaltigkeit gebunden. Nur wer in Gehdistanz wohnt, kann sich für ein Grundstück bewerben.

In der umfangreichen Begleitpublikation, die der SHS jeweils zur Verleihung des Schulthess Gartenpreises herausgibt, be-

leuchten verschiedene Autoren die Entwicklung des Projekts aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Die Preisverleihung in der «Plantage du Désert» fand Ende Juni in Anwesenheit von rund 200 Gästen statt. Die Mischung von Fachleuten, Politikern, Interessierten sowie Gärtnerinnen und Gärtnern verdeutlicht, dass die Plantages von vielen Seiten Unterstützung und Sympathie erhalten. Philippe Biéler, Präsident des SHS, übergab die Preisurkunde sowie einen Check über 25 000 Franken an Florence Germond, Stadträtin von Lausanne. Die Grossbotschaft des Kantons überbrachte Regierungsrätin Béatrice Métraux.

Tagung «Heimatschutzanliegen zum Durchbruch verhelfen»

Das Gespräch mit Bauherren und Behörden suchen, Bauprojekte hinterfragen, Einsprachen und Stellungnahmen verfassen oder Abstimmungskampagnen gestalten: Die Arbeit des Heimatschutzes ist vielfältig und hat immer mit Kommunikation zu tun. Zum nationalen Austausch über die Möglichkeiten und Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit trafen sich Ende September Verantwortliche aus kantonalen Sektionen sowie Mitarbeitende der Geschäftsstelle des SHS.

Drei Kurzreferate, die aktuelle Beispiele der Sektionen vorstellten, sowie ein Vortrag von Christian Wagner, Professor an der HTW in Chur, eröffneten die halbtägige Veranstaltung. Im Anschluss ermöglichten kleine Diskussionsgruppen den Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg. Die anregenden Gespräche verdeutlichten, dass vielerorts der Schuh am selben Ort drückt: Die finanziellen wie personellen Möglichkeiten der Sektionen sind begrenzt, und zugleich steigt die Zahl und die Komplexität der zu behandelnden Fälle beständig an. Der Geschäftsleiter des SHS fasste abschliessend die Herausforderungen knapp zusammen: Es braucht solide Netzwerke, eine Fokussierung auf die wichtigsten Fälle und ein vernetztes Denken, das zu den richtigen Kooperationen führt.



Der Schweizer Heimatschutz würdigte mit dem Schulthess Gartenpreis 2015 die «Plantages», die gemeinsam genutzten Pflanzgärten der Stadt Lausanne VD.

6. Politik

Kulturbotschaft: erfolgreich gegen Kürzungen

Für den Erhalt der einzigartigen Denkmäler, Ortsbilder und archäologischen Fundstellen müssten jährlich rund 100 Millionen Franken aufgewendet werden. Dieser Bedarf ist in der Kulturbotschaft 2016–2020 klar ausgewiesen. Konkret sollten in der kommenden Periode jährlich im Durchschnitt jedoch nur 28,5 Millionen Franken zur Verfügung gestellt werden. Der SHS hatte deshalb wiederholt mehr Mittel für Heimatschutz und Denkmalpflege gefordert, was in der Schlussabstimmung im eidgenössischen Parlament chancenlos war. Zugleich wurde ein Antrag um eine generelle Kürzung sehr deutlich abgelehnt. Damit blieb es bei den ursprünglich vom Bundesrat beantragten Mitteln. Von den Mitteln aus der Kulturbotschaft profitiert auch der SHS in den kommenden Jahren für seine breite Öffentlichkeitsarbeit.

Alliance Patrimoine in Gesetzesrevisionen involviert

Die *Alliance Patrimoine* setzt sich aus dem SHS, der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE und der Gesellschaft für Kunstgeschichte und Archäologie Schweiz zusammen. Die Konferenz der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger verstärkt als assoziiertes Mitglied die Zusammenarbeit im Bereich der Kulturgütererhaltung. 2015 standen die Kulturbotschaft 2016–2020 und die Revision des Energiegesetzes im Vordergrund der intensiven Zusammenarbeit. Die Umweltkommission des Ständerats hat zudem die Sistierung der Revision des Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes bestätigt. Bereits entschieden ist, den Stellenwert der Gutachten der beiden eidgenössischen Fachkommissionen (ENHK und EKD) zu schwächen. Der SHS bekämpft die Revision vehement. Der Vertrag mit der Berner Agentur furrerhugi für den Betrieb der Geschäftsstelle der Alliance Patrimoine lief Ende 2015 aus und wird 2016 erneuert.

Positionspapier Solaranlagen: Die gebaute Umwelt mit Sorgfalt gestalten

Die in den letzten Jahren stark intensivier- te Diskussion über die Energiezukunft der

Schweiz hat eine vollständige Überarbeitung des 2008 verabschiedeten Positionspapiers *Solaranlagen, Baudenkmäler und Ortsbildschutz* nötig gemacht. Die rasante technische Innovation, die aktive Förderung von Solaranlagen durch die öffentliche Hand sowie eine veränderte Gesetzgebung in Artikel 18a des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes verlangten eine erneute Klärung des Standpunktes des SHS. Der SHS fordert von Bund, Kantonen und Gemeinden klare Spielregeln und verlangt, dass sämtliche Inventare nachgeführt und auf ihre Übereinstimmung mit den veränderten rechtlichen Grundlagen überprüft werden. Nur so ist weiterhin sichergestellt, dass bei geplanten Solaranlagen auf wertvollen Gebäuden sowie in geschützten Ortsbildern und Landschaften eine sorgfältige Interessenabwägung gemacht werden kann.

Ebenso wird mit dem Positionspapier verlangt, dass das aktuelle Giesskannenprinzip von einer fokussierten Förderung abgelöst wird, die zielgerichtet die grössten brachliegenden Potenziale in der Schweiz aktiviert: die riesigen Dach- und Fassadenflächen in Industrie- und Gewerbegebieten.

7. Internes

Delegiertenversammlung in Lausanne

Nach der Genehmigung der ordentlichen Traktanden wie Jahresbericht und Jahresrechnung stand an der Delegiertenversammlung von Ende Juni in Lausanne ein Referat von Peter Wullschleger, Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten (BSL) im Mittelpunkt der Diskussion. Der Geschäftsleiter des BSL stellte unter dem Titel «Gestalten für Mensch und Natur – Zusammenarbeit als Chance» Fragen zur Qualität des Lebensraumes sowie die steigende Komplexität und Bedeutung der Freiraumgestaltung in den Vordergrund. Angesichts der Relevanz und den zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Verschränkung von Raumentwicklung und Freiraumgestaltung bestehe, so Peter Wullschleger, eine grosse Diskrepanz. Abschliessend betonte er die gemeinsamen Interessen des SHS und des BSL und wies auf die positive Zusammenarbeit im Hinblick auf das Gartenjahr 2016, den Schulthess Gartenpreis und den Runden Tisch Baukultur hin.

Statutenrevision: den veränderten Anforderungen Rechnung tragen

1979 wurden letztmals die Statuten des SHS grundlegend revidiert. Seither hat sich vieles verändert, neuen Anforderungen und Verpflichtungen ist Rechnung zu tragen. Unter Beizug eines externen Juristen erarbeitete der Geschäftsausschuss einen zeitgemässen Entwurf, der in ein breites Vernehmlassungsverfahren bei den Sektionen geschickt wurde. An zwei Sitzungen des Zentralvorstands diskutierte dieser die Überarbeitung der Statuten. An der Delegiertenversammlung im Juni 2016 soll der Prozess abgeschlossen werden.

Europa Nostra mit neuer Schweizer Vertretung

SHS-Präsident Philippe Biéler engagierte sich während Jahren im Vorstand von Europa Nostra, dem europäischen Dachverband der nationalen Heimatschutzorganisationen. Im Sommer 2015 wurde neu Benedetto Antonini, Mitglied des SHS-Geschäftsausschusses, in den Vorstand von Europa Nostra gewählt.

Sektionen: engagiert vor Ort

Ein bedeutender Teil des Engagements für die Belange des Heimatschutzes wird durch die Sektionen des SHS geleistet. Diese orientieren über ihre Tätigkeit in eigenen Jahresberichten. Die entsprechenden Berichte können direkt bei den Sektionen bezogen oder auf deren Websites eingesehen werden.

→ www.heimatschutz.ch/sektionen

Geschäftsausschuss und Zentralvorstand

Der Geschäftsausschuss behandelte an vier ganztägigen Sitzungen sowie einer Retraite in der Villa Garbald in Castasegna GR zahlreiche Geschäfte. Dabei verlangte die sorgfältige Konkretisierung der totalrevidierten Statuten viel Zeit.

Ebenso setzte der Geschäftsausschuss eine Arbeitsgruppe für die Nominierung von zwei neuen Mitgliedern des Geschäftsausschusses sowie eine Findungskommission für die Suche eines neuen SHS-Präsidents ein. Alle Rücktritte in den kommenden Jahren sind durch die statutarische Amtszeitbeschränkung auf 12 Jahre bedingt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erarbeitung eines umfassenden Mehrjahresprogramms für die Jahre 2016–2019.

Nach der langjährigen Konsolidierungsphase mit dem Abschluss aufwendiger Projekte wie dem Verkauf von Liegenschaften, dem Abschluss der Reorganisation der Geschäftsstelle sowie dem erfolgreichen Aufbau des Heimatschutzzentrums und der Stiftung Ferien im Baudenkmal konnte mit der Mehrjahresstrategie ein tragfähiges Fundament für die kommenden Jahre verabschiedet werden. Der Zentralvorstand traf sich im Berichtsjahr dreimal. Neben den ordentlichen Traktanden stand im April und Oktober die Revision der Statuten des SHS im Vordergrund. An der Sitzung Ende November verabschiedete der Zentralvorstand unter anderem das überarbeitete Positionspapier zu Solaranlagen.

Geschäftsstelle gestärkt

Die sechs Teams des SHS verantworteten unter der Geschäftsleitung von Adrian Schmid im abgeschlossenen Jahr in hoher Kadenz zahlreiche Projekte. Jasmine Hörst verliess nach ihrer KV-Ausbildung den SHS. Neu verantwortet Christine Gruber neben ihrer administrativen Tätigkeit im Sekretariat die Dossiers Veranstaltungen und Hausverwaltung. Der aufwendige Prozess der ZEWO-Rezertifizierung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für die kompetente und engagierte Mitarbeit gedankt.

Mitgliederbestand leicht rückläufig

Per Ende 2015 wurden 14 353 Mitglieder ausgewiesen (Vorjahr 14 732). Die Geschäftsstelle intensivierte beachtliche Mittel in das Marketing und den Ausbau der Datenbank, um die Abläufe für Ruth Assaad, zuständig für die Mitgliederadministration, weiter zu optimieren. Am Ende des Berichtsjahrs übernahm die Geschäftsstelle die Verwaltung der Tessiner Mitglieder. Der SHS trägt sämtliche Kosten für die Mitgliederverwaltung seiner Sektionen und betreibt ein aufwendiges Mitgliedermarketing.

Update Marketingkonzept

Im Team Kommunikation und Marketing hat Giuseppina Visconti die Marketingaktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Zur Entwicklung eines Updates des Marketingkonzepts wurde eine externe Fachagentur beigezogen, um konkrete Schwer-

punkte in den sechs zentralen Bereichen Sektionen, Legatemarketing, Produktmarketing, Stiftungsmarketing, Mitgliedermarketing und digitale Nutzung zu setzen. Ein detaillierter Massnahmenplan definiert die Marketingprojekte über das gesamte Jahr und legt den Kostenrahmen fest.

Grosszügige Unterstützung

Der SHS hat 2015 sein Fundraising weiter ausgebaut und zahlreiche Projekte umgesetzt. Dadurch flossen ihm wiederum bedeutende Mittel durch Legate und Grossspenden zu. Die Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur und die verschiedenen Stiftungen, Gönnerinnen und Gönner wird in der nachfolgenden Rechnung detailliert ausgewiesen. Diese Beiträge wie auch die verlässliche Unterstützung durch die Mitglieder sowie Spenderinnen und Spender sind für die Arbeit des SHS enorm wertvoll. Ihnen gebührt ein grosser und herzlicher Dank.

Jahresrechnung 2015: erfreulich

Die von Margarita Müller, Leiterin Sekretariat, geführte Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 58 486 Franken ab, welcher dem Eigenkapital zugeführt wurde. Der Revisionsbericht der Argo Consilium AG beinhaltet keine Vorbehalte. Er wurde vom Zentralvorstand im April 2016 zur Kenntnis genommen und zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.

Dieser Jahresbericht wurde am 16. April 2016 vom Zentralvorstand zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.

Der Präsident: Philippe Biéler

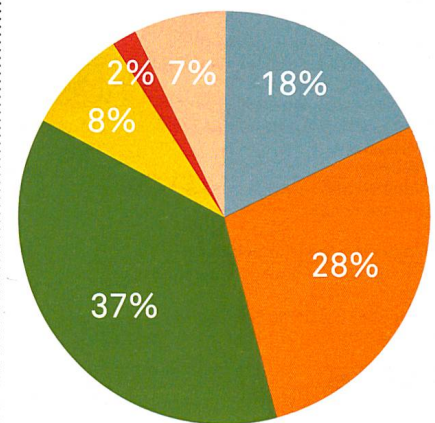
Der Geschäftsleiter: Adrian Schmid

Dem Geschäftsausschuss des SHS gehören folgende Personen an:

- Philippe Biéler, Maracon VD, Präsident (seit 2005 im Geschäftsausschuss)
- Daniela Saxer, Zürich, Vizepräsidentin (seit 2007)
- Severin Lenel, St. Gallen, Vizepräsident (seit 2004)
- Christian Bischoff, Genf (seit 2004)
- Andreas Staeger, Brienz BE (seit 2013)
- Benedetto Antonini, Muzzano TI (seit 2014)
- Beat Schwabe, Ittigen BE (seit 2014)

→ Einzelnummern der Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* und im Text erwähnte Publikationen können auf der Geschäftsstelle oder über www.heimatschutz.ch bezogen werden.

Vollkostenrechnung 2015



- Vereinsorganisation
- Interventionen und Projektarbeit
- Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungen
- Heimatschutzpolitik
- Zuweisung Schoggitaler an Sektionen

Jahresrechnung Schweizer Heimatschutz 2015

Bilanz per 31. Dezember		2015	2014	Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.		2015	2014
AKTIVEN		CHF	CHF			CHF	CHF
Umlaufvermögen		806'770.17	906'112.19	Ertrag aus Beiträgen und Spenden		1'859'381.42	2'034'749.46
Flüssige Mittel		335'325.88	249'162.21	Mitgliederbeiträge		284'140.34	295'347.53
Forderungen gegenüber				Öffentliche Beiträge		425'000.00	415'000.00
• Schoggitaler		46'000.00	566'790.49	Freie Spenden und Legate		707'848.08	751'125.93
• Diverse		245'092.46	10'413.45	Schoggitalerlöhne			
Verrechnungssteuerguthaben		21'021.85	22'738.09	• freier Beitrag		326'000.00	300'000.00
Lagerbestand Publikationen		1.00	1.00	• gebundener Beitrag für Hauptprojekt		0.00	260'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		159'328.98	57'006.95	Gebundene Spenden		116'393.00	13'276.00
Anlagevermögen		2'980'000.59	3'176'216.49	Ertrag aus Lieferungen und Leistungen		380'304.57	367'674.17
Sachanlagen				Öffentliche Projektbeiträge		148'600.00	50'000.00
• Grundstücke und Immobilien		1.00	2.00	Publikationen		166'927.71	192'663.06
• Mobiliar, Einrichtungen, Bibliothek		44'402.00	88'902.00	Eintritte/Vermittlung/Anlässe			
• Hard- und Software		1.00	1.00	Heimatschutzzentrum		62'517.50	78'897.51
Finanzielles Anlagevermögen				Tagungen		0.00	12'574.10
• Wertschriften und Geldanlagen		1'430'940.55	1'583'201.95	Übrige Erträge		2'259.36	33'539.50
• Mietkaution		50'107.45	50'079.20	Heimatschutz-tätigkeiten		-929'261.03	-1'088'934.74
• Darlehen		1'300'000.00	1'300'000.00	Beratungen und Projekte		-216'059.71	-188'704.65
• Anteil Gemeinschaftsfonds «Schoggitaler»		154'547.59	154'029.34	Information und Öffentlichkeitsarbeit		-551'231.52	-542'740.64
• Gedenkmünzen		1.00	1.00	Projektzahlungen für Schoggitalerprojekte		-13'874.00	-191'252.05
Anlagevermögen Fondskapital		2'314'645.13	2'534'120.43	Veranstaltungen		-133'110.94	-150'016.40
Stiftungskapital Baustelle Denkmal		76'262.25	45'170.85	Übriger Aufwand		-14'984.86	-16'221.00
Rosbaud-Fonds		1'073'395.93	1'212'414.70	Geschäftsstelle und Heimatschutzzentrum		-1'515'785.73	-1'486'613.03
Schulthess-Gartenpreis-Fonds		472'009.43	563'934.38	Personalaufwand		-1'267'509.19	-1'209'734.03
Renovations-Fonds		692'977.52	712'600.50	Infrastruktur und übriger Aufwand		-248'276.54	-276'879.00
Total Aktiven		6'101'415.89	6'616'449.11	Sonstiger Betriebsaufwand		-451'154.67	-499'257.59
PASSIVEN		CHF	CHF	Vereinsorgane und Mitglieder		-80'263.12	-79'018.89
Fremdkapital		662'760.20	569'193.70	Revision		-15'962.95	-12'129.30
Kurzfristiges Fremdkapital				Liegenschaftenaufwand		-245.30	-11'691.60
• Schulden aus Lieferungen und Leistungen		89'143.85	99'973.05	Mittelbeschaffung für Kampagnen		-147'182.30	-156'617.80
• Sektionsanteil aus Schoggitalerverkauf		163'000.00	150'000.00	Zuweisung an Sektionen aus Schoggitalerverkauf		-163'000.00	-150'000.00
• Übrige passive Rechnungsabgrenzungen		249'839.35	158'443.65	Abschreibungen/Wertberichtigungen		-44'501.00	-89'800.00
Langfristiges Fremdkapital				Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen		-656'515.44	-672'381.73
• Rückstellungen für bewilligte Projektbeiträge		160'777.00	160'777.00	Finanzergebnis		47'915.72	359'418.35
Zweckgebundenes Fondskapital		3'491'265.63	3'838'475.38	Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalveränderungen		-608'599.72	-312'963.38
Schoggitalerprojekte		121'079.80	186'279.80	Auflösung von Rückstellungen und zweckgebundenen Fonds		398'155.55	648'359.20
Rosbaud-Fonds		1'073'395.93	1'212'414.70	Auflösung Rückstellung für Projektbeiträge		0.00	10'000.00
Schulthess-Gartenpreis-Fonds		897'009.43	963'934.38	Fonds für Schoggitalerprojekte		65'200.00	362'120.00
Renovations-Fonds		748'977.52	768'600.50	Rosbaud-Fonds		139'018.77	94'819.00
Wakkerpreis-Fonds		360'000.00	440'000.00	Schulthess-Gartenpreis-Fonds		80'000.00	80'000.00
Diverse Projekte zweckbestimmt		169'742.00	179'276.45	Fonds Wakkerpreis		80'000.00	70'000.00
Nachlass Burkhardt-Hafter		42'798.70	42'798.70	Zweckgebundene Fonds		0.00	31'420.20
Stiftungskapital Baustelle Denkmal		78'262.25	45'170.85	Renovations-Fonds		24'402.33	0.00
Organisationskapital		1'947'390.06	2'208'780.03	Diverse Projekte zweckbestimmt		9'534.45	0.00
Nachlass Geschwister Schinz		322'263.40	322'263.40	Einlagen in zweckgebundene Fonds und Rückstellungen		-50'945.75	-634'099.95
Rückstellungen für diverse Projekte		18'534.45	1'956.00	Hauptobjekt Schoggitalerverkauf		0.00	-260'000.00
Anteil Gemeinschaftsfonds «Schoggitaler»		154'547.59	154'029.34	Rosbaud-Fonds		0.00	-58'183.00
Freies Organisationskapital		635'044.62	693'531.29	Schulthess-Gartenpreis-Fonds		-13'075.00	-13'023.35
Fonds für Marketingmassnahmen		266'000.00	386'000.00	Renovations-Fonds		-4'779.35	-99'030.15
Fonds Heimatschutzzentrum		251'000.00	351'000.00	Fonds Wakkerpreis		0.00	-200'000.00
Kampagnenfonds		150'000.00	150'000.00	Rückstellung Hotel Maderanertal		0.00	0.00
Wertschwankungsreserve Wertschriften		150'000.00	150'000.00	Stiftung Baustelle Denkmal		-33'091.40	-3'863.45
Total Passiven		6'101'415.89	6'616'449.11	Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital		-261'389.92	-298'704.13
				Entnahme aus Organisationskapital		58'486.67	86'416.44
				Restliches Organisationskapital		202'903.25	212'287.69
				Jahresergebnis nach Entnahme Organisationskapital		0.00	0.00

Die Rechnungslegung der konsolidierten Rechnung (SHS und Stiftung Ferien im Baudenkmal) erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem Schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Vereinsstatuten. Die konsolidierte Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle ArgoConsilium AG können bei der Geschäftsstelle des SHS bezogen oder unter www.heimatschutz.ch heruntergeladen werden.

Am 16. April 2016 vom Zentralvorstand zuhänden der Delegiertenversammlung verabschiedet.

Der Präsident: Philippe Biéler

Der Geschäftsleiter: Adrian Schmid



Jahresrechnung Ferien im Baudenkmal 2015

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal wurde im Jahr 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet. Über die Ernennung der Stiftungsräte kann er auf die Aktivitäten der Stiftung Einfluss nehmen. Der separate Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal sowie die detaillierte Jahresrechnung und der Revisionsbericht können unter www.magnificasa.ch heruntergeladen werden.

Bilanz per 31. Dezember		2015	2014	Betriebsrechnung 1. 1. – 31. 12.		2015	2014
AKTIVEN		CHF	CHF			CHF	CHF
Umlaufvermögen		881'066	779'416	Nettoerlös		812'784	443'886
Flüssige Mittel		456'484	488'952	Freie Spenden und Legate		16'156	30'334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38'836	10'865	Beitrag Schweizer Heimatschutz für Geschäftsstelle		75'000	85'000
Delkredere		-36'383	0	Zweckgebundene Spenden:			
Übrige kurzfristige Forderungen		96'129	136'586	• von Dritten		498'043	131'800
Aktive Rechnungsabgrenzungen:				Mietzinserträge aus eigenen Objekten		170'125	113'996
noch nicht erhaltene Beiträge				Vermittlungsprovision für Nutzobjekte		89'843	74'622
• vom Schweizer Heimatschutz		20'000	0	Übrige Erlöse		0	8134
• von Dritten		306'000	143'012	Erlösminderung		-36'383	0
Anlagevermögen		1'664'802	1'683'600	Betrieblicher Aufwand		-384'724	-345'980
Sachanlagen: Liegenschaften		1'664'802	1'683'600	Personalaufwand		-172'231	-154'341
Total Aktiven		2'545'868	2'463'016	Aufwand für Baudenkmäler		-147'502	-79'111
				Marketing- und Fundraising		-23'769	-38'009
				Übriger betrieblicher Aufwand		-41'222	-74'518
PASSIVEN		CHF	CHF	Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderungen		301'920	-342'441
Kurzfristiges Fremdkapital		232'894	277'845	Abschreibungen Anlagevermögen		-126'140	-440'347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		155'432	227'488	Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalveränderungen		242'804	-346'334
Passive Rechnungsabgrenzungen:				Finanzaufwand		-5'763	-2'256
• unbezahlte Aufwendungen		8'234	5'775	Finanzertrag		201	314
• im voraus erhaltene Erträge		69'228	44'583	Ausserordentlicher Aufwand		-53'554	-1'950
Langfristiges Fremdkapital		543'750	658'750	Veränderung zweckgebundene Fonds		-332'267	289'747
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten:				Einlage in Renovationsfonds Haus Tannen		-192'000	0
• private Darlehen		62'500	162'500	Einlage in Renovationsfonds Taunerhaus		-162'000	0
• Hypothekendarlehen		481'250	496'250	Einlage in Erneuerungsfonds Kleinbauernhaus		-134'043	0
Total Fremdkapital		776'644	936'595	Einlage in Renovationsfonds Türalihus		0	-25'000
Zweckgebundenes Fondskapital		1'519'205	1'186'938	Einlage in Erneuerungsfonds Türalihus		0	-441'575
Renovationsfonds allgemein		500'000	500'000	Einlage in Renovationsfonds Stüssihofstatt		0	-118'818
Renovationsfonds Haus Tannen		183'643	0	Einlage in Erneuerungsfonds Stüssihofstatt		0	-111'462
Renovationsfonds Taunerhaus		161'476	0	Entnahme aus Renovationsfonds Türalihus		0	673'711
Erneuerungsfonds Huberhaus		13'476	13'776	Entnahme aus Renovationsfonds Stüssihofstatt		0	248'349
Erneuerungsfonds Türalihus		354'312	441'575	Entnahme aus Renovationsfonds Haus Tannen		8'357	0
Erneuerungsfonds Casa Döbeli		113'182	115'622	Entnahme aus Renovationsfonds Taunerhaus		524	0
Erneuerungsfonds Kleinbauernhaus (Kreuzgasse)		138'547	4'504	Entnahme aus Renovationsfonds Allgemein		0	12'018
Erneuerungsfonds Stüssihofstatt		54'569	111'462	Entnahme aus Erneuerungsfonds Huberhaus		300	4'901
Fremd- und zweckgebundenes Fondskapital		2'295'849	2'123'533	Entnahme aus Erneuerungsfonds Türalihus		87'262	0
Eigenkapital (Organisationskapital)		250'019	339'483	Entnahme aus Erneuerungsfonds Casa Döbeli		2'440	9'754
Stiftungskapital		100'000	100'000	Entnahme aus Erneuerungsfonds Stüssihofstatt		56'893	0
Freie Gewinnreserven		150'019	239'483	Entnahme aus Erneuerungsfonds Kleinbauernhaus		0	37'867
Total Passiven		2'545'868	2'463'016	Jahresergebnis vor Zuweisungen an das Organisationskapital		-89'463	-56'587
				Jahresergebnis nach Zuweisungen		0.00	0.00
				Entnahme aus/Einlage in freies Kapital		89'463	56'587

Vom Stiftungsrat genehmigt am 15. März 2016

Severin Lenel, Präsident

Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin



Stiftung Ferien im Baudenkmal
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici



Die Cäsa Piconi Cief am Dorfplatz von Bondo GR steht seit März 2015 im Angebot der vom Schweizer Heimatschutz gegründeten Stiftung Ferien im Baudenkmal.

RAPPORT ANNUEL 2015



Patrimoine suisse a attribué le Prix Wakker 2015 à la commune de Bregaglia (GR).



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

1. L'année 2015 en bref

La Maison du patrimoine, dans la Villa Patumbah, a connu deux moments forts: le parcours théâtral «Sturm in Patumbah», qui a enthousiasmé le public, et la première exposition temporaire, consacrée au Val Bavona. Grâce à cette exposition temporaire, la Maison du patrimoine a ouvert une «fenêtre sur le Tessin», a fait parler d'elle bien au-delà des frontières du Grand Zurich et a attiré de nouveaux visiteurs. Point réjouissant, la plus forte augmentation en pourcentage a été enregistrée auprès des enfants et des jeunes.

La fondation Vacances au cœur du patrimoine créée à l'occasion des 100 ans de Patrimoine suisse fête ses 10 ans. Avec ses 28 logements et quelque 15 000 nuitées, la fondation a atteint une taille qui nécessite une expérience dans la mise sur le marché touristique. Aussi un partenariat de collaboration avec l'entreprise e-domizil a-t-il été mis sur pied. Désormais, les locations de Vacances au cœur du patrimoine sont proposées sur un réseau professionnel de dimension européenne.

L'année dernière, Patrimoine suisse a poursuivi son développement. Il a renforcé sa collaboration avec les sections, réalisé des publications en commun et organisé un colloque qui a favorisé l'échange d'expériences entre les personnes engagées dans les régions. Relevons également le succès des publications de Patrimoine suisse: jusqu'à présent, près de 120 000 exemplaires de la série *Les plus beaux...* se sont vendus, ce qui prouve que l'on peut sensibiliser un large public avec peu de moyens. De nombreux débats politiques ont également marqué cette année. Le Conseil national et le Conseil des Etats ont procédé à la

révision de la loi sur l'énergie. De plus, le Parlement fédéral a adopté le Message Culture 2016–2020. Des enjeux sociétaux aussi importants que le tournant énergétique ou la densification du milieu bâti sont malheureusement utilisés pour affaiblir la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage et pour restreindre l'efficacité des inventaires fédéraux. Face à cette pression très forte, Patrimoine suisse a décidé de renforcer ces prochaines années sa collaboration avec Alliance Patrimoine. De plus, en publiant les deux premiers cahiers de la série Patrimoine consacrés à la thématique du patrimoine bâti et de l'énergie, il a mis l'accent sur des sujets d'une grande actualité et s'est introduit dans le débat public. L'attribution du Prix Wakker à la commune grisonne de Bregaglia et celle du Prix Schulthess des jardins à la ville de Lausanne pour l'encouragement de petits jardins potagers communautaires dénommés «plantages» ont bénéficié d'une large couverture médiatique.

Structuré en six équipes travaillant sous la responsabilité du secrétaire général Adrian Schmid, le secrétariat central de Patrimoine suisse continue de se professionnaliser. Les comptes 2015 se soldent par un excédent de charges de 58 486 francs qui sera imputé au capital des fonds propres. Patrimoine suisse a constitué les provisions nécessaires, et sa situation financière est saine. Bonne nouvelle, le produit des ventes de l'Ecu d'or en faveur de la nature et du patrimoine correspond à celui de l'année dernière, démontrant que nous avons stoppé le recul des ventes observé depuis quelques années. Le regain d'intérêt manifesté pour l'Ecu d'or dans les écoles primaires est très réjouissant.

du marché touristique était susceptible d'intéresser une clientèle. Ces dix dernières années, Vacances au cœur du patrimoine a constamment élargi son offre de locations et la demande n'a cessé de croître. Avec ses 28 logements et quelque 15 000 nuitées réalisées, la fondation a atteint une taille qui nécessite une expérience dans la mise sur le marché touristique. Un partenariat de collaboration avec l'entreprise e-domizil a donc été mis sur pied en 2015. Ainsi, Vacances au cœur du patrimoine peut se consacrer encore davantage à la préservation durable du patrimoine bâti. Et, last but not least, les vacanciers profitent d'une rénovation exemplaire de ces bâtiments chargés d'histoire et de prestations touristiques de grande qualité.

L'année 2015 s'est placée sous le signe de modifications structurelles pour la fondation qui a revu ses priorités de marketing pour ces prochaines années, sollicité de nouveaux canaux de commercialisation et de communication et optimisé les processus internes. La fondation prévoit, dans les années à venir, de diversifier son catalogue de locations pour élargir sa couverture régionale et thématique et proposer un panorama complet de la diversité architecturale et culturelle de la Suisse. Trois projets de rénovation sont en cours: la maison Tannen à Morschach (SZ), la maison du journalier (Taunerhaus) à Vinelz (BE) et une ferme typique du Jura à Souboz (BE), le premier objet en Suisse romande. Cependant, la fondation est tributaire de dons pour assurer la restauration de ces objets. Des promesses de dons doivent être collectées avant de pouvoir redonner une seconde vie à ces bâtiments historiques de valeur.

La fondation est dirigée par Kerstin Camenisch, et Regula Murbach est responsable de l'administration. En 2015, l'équipe a été épaulée par deux stagiaires en formation: Alban Seiler et Michèle Bless, qui se sont occupés en premier lieu de la Suisse romande.

→ Le rapport d'activités détaillé de la fondation peut être consulté sur www.magnificasa.ch

2. Projets

Les 10 ans de Vacances au cœur du patrimoine

Deux éléments déterminants sont à l'origine de la création de la fondation Vacances au cœur du patrimoine en 2005, à l'occasion des 100 ans de Patrimoine suisse: il s'agissait, d'une part, de redonner un avenir à des

bâtiments historiques menacés de délabrement en leur conférant une nouvelle affectation appropriée à long terme et d'autre part, de contrer l'image négative de Patrimoine suisse taxé «d'empêcheur de tourner en rond» et de donner un signal positif.

Dix ans plus tard, nous pouvons affirmer que la prise de risque en valait la peine: il n'existait alors aucune institution comparable; nul ne savait vraiment si cette niche

Ecu d'or 2015 pour les prairies fleuries

Depuis 1946, Patrimoine suisse et Pro Natura unissent leurs efforts dans le cadre de la campagne annuelle de l'Ecu d'or. Plusieurs facteurs non influençables faisaient que les ventes de l'Ecu d'or étaient en recul depuis quelques années. La stabilisation des ventes réalisées par les élèves des écoles

l'année dernière est donc une nouvelle réjouissante. La directrice de l'Ecu d'or Eveline Engeli a pris plusieurs mesures pour contrer cette tendance. Le système informatisé de commande et de distribution apporte un soutien précieux. Gabriela Brunner, son assistante, a terminé son mandat au sein du bureau de l'Ecu d'or.

La campagne 2015 de l'Ecu d'or dédiée aux prairies fleuries a permis à Pro Natura de concrétiser plusieurs projets remarquables de protection de la biodiversité. Les recettes ont permis de cofinancer d'autres projets et prestations dans le domaine de la protection de la nature et du paysage. La Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage a reçu une contribution de 20 000 francs.

Soutien accordé à la Fondazione Valle Bavona

Depuis de nombreuses années, Patrimoine suisse soutient financièrement la Fondazione Valle Bavona, au Tessin, en lui allouant des contributions puisées dans le fonds Rosbaud: en 2015, un montant de 60 000 francs a été consacré à des activités de médiation culturelle et aux travaux de préparation du Laboratorio nel paesaggio. Dès 2016, la collaboration avec les responsables de cette fondation sera réglée par une nouvelle convention de prestations, pour autant que le Canton du Tessin assure également une contribution financière.

Kullas du Kosovo

Le projet de solidarité avec le Kosovo lancé il y a quelques années avait pour but de sauvegarder et réaffecter les Kullas (des maisons traditionnelles en pierre) du village de Dranoc. Le projet mené en collaboration avec une organisation suédo-kosovare s'est achevé.

A Dranoc, petit village de la région de Decan, où Patrimoine suisse avait financé pour un montant de 15 000 francs la rénovation d'une Kulla en 2011, quatre autres maisons de pierre ont été rénovées dont trois par des fonds de l'UE et une grâce à l'initiative du propriétaire. Entre-temps, cinq des 15 Kullas de Dranoc ont été sauvées. De plus, la rue principale a été repavée. Il est réjouissant de constater que le projet de solidarité de Patrimoine suisse a été suivi d'autres projets. Deux Kullas ont été transformées en B&B: l'idée de développer une offre de tourisme doux prend désormais forme à Dranoc.

L'année dernière, Patrimoine suisse a financé la restauration d'une autre Kulla très menacée. La remise en état du toit et du deuxième étage très délabré a coûté 15 000 euros. Le soutien de Patrimoine suisse a été financé par une fondation et par des prélèvements dans le fonds de rénovation de Patrimoine suisse. Ce projet est désormais terminé.

Création de la Fondation Patrimoine en chantier

Il y a quelque temps, la Fondation Binding a mis à disposition les moyens financiers nécessaires aux travaux de préparation de la Fondation Patrimoine en chantier. La Fondation Patrimoine en chantier a été créée fin 2015, au terme d'une période de recherche assidue de fonds pour la constitution de son capital propre. Le conseil de fondation est composé de Philipp Maurer, ancien secrétaire général de Patrimoine suisse, Monika Suter, ancienne directrice de la fondation Vacances au cœur du patrimoine, et Jan Capol, ancien conservateur de la ville de Zurich. La Fondation Patrimoine en chantier accorde en priorité un soutien aux entités reconnues d'utilité publique qui procèdent à une rénovation de leur bien patrimonial. Ces entités financent en premier lieu le matériel, les frais et l'hébergement. D'autres propriétaires peuvent parfois entrer en ligne de compte. Le critère déterminant est que l'exploitation ou la gestion de l'objet ne permette pas de couvrir les coûts.

Des bénévoles, étudiants ou civilistes peuvent ainsi profiter d'une expérience unique et d'une formation dans les métiers de l'art et de la conservation du patrimoine. Ils deviennent ensuite les meilleurs ambassadeurs de la conservation du patrimoine au sein de leur cercle de connaissances. Le public profite lui aussi de la préservation de ces objets. Patrimoine suisse souhaite plein succès à cette nouvelle fondation.

→ Plus d'informations sur le site: www.baustellendenkmal.ch

Transfert de l'administration du moulin de Ftan (GR) à une fondation régionale

En 1971, Patrimoine suisse a fait l'acquisition du moulin historique de Ftan pour en assurer la conservation. Ces dernières années, il s'est avéré judicieux de prévoir le transfert de l'administration du moulin sur place. En février 2015, soit 43 ans plus tard, Patrimoine suisse a ainsi créé à Ftan une fondation qui bénéficie d'une assise et d'un

bon ancrage régional et lui a transféré l'administration du moulin. Selon ses buts, la fondation Fundaziun Muglin da Ftan doit assurer la conservation à long terme de ce moulin pour être en mesure de l'exploiter en utilisant les installations d'origine et pour le rendre accessible au public.

Le conseil de fondation se compose de Reto Pedotti, ancien président de la commune de Ftan (président de la fondation), Guido Parolini et Cilgia Florineth. Cilgia Florineth représente la cinquième génération de la famille qui cultive un lien spécial avec ce moulin.

3. Interventions

Efficacité du droit de recours

Les organisations de protection de l'environnement, de la nature et du paysage informent de manière exhaustive et transparente sur l'exercice de leur droit de recours. Elles sont tenues de communiquer à l'Office fédéral de l'environnement les faits et chiffres concernant leur recours. Cette obligation ne concerne pas les oppositions. En 2015, Patrimoine suisse a mené 22 procédures de recours à leur terme (en 2014: neuf). Parmi ces dernières, neuf ont été admises, quatre l'ont été partiellement et trois ont été rejetées. Enfin, un accord a été trouvé pour quatre projets et deux sont devenus sans objet en raison de l'abandon du projet. Le service juridique de Patrimoine suisse dont Rudolf Muggli, avocat, assume la responsabilité a contribué à faire ses preuves en tant qu'instrument judicieux d'analyse préalable. Des expertises livrées au secrétariat de Patrimoine suisse et sur des dossiers des sections ont permis de présenter rapidement des prises de position bien étayées.

Consolider l'ISOS en tant qu'instrument de développement territorial durable

La loi fédérale sur l'aménagement du territoire révisée est en vigueur depuis avril 2014. Le but annoncé et souhaité de la révision est de mettre un frein au mitage du paysage. Cependant, la pression sur les centres historiques des localités et de nombreux objets isolés remarquables a nettement augmenté. Nombre de communes et cantons ont de la peine à reconnaître l'importance et la valeur de leur patrimoine bâti pour l'identité et la qualité de vie de



Raphael Hadad

Dans le cadre du festival culturel de Zurich, le collectif théâtral Mass & Fieber a présenté dans une mise en scène de la Villa Patumbah la pièce: «Sturm in Patumbah – eine Geisterschau des Schweizer Kolonialismus in zwölf Räumen und einem Park» en coproduction avec Patrimoine suisse.

leurs villages et villes. L'inventaire fédéral ISOS couvre l'ensemble du territoire et constitue depuis des décennies une excellente base pour l'aménagement urbain. C'est un instrument de planification particulièrement approprié aujourd'hui si l'on veut procéder à des densifications de qualité ainsi qu'à des déclassements judicieux. Grâce à un bon travail de communication avec les médias et à l'animation d'un atelier qui a rencontré un franc succès dans le cadre d'un colloque de l'association VLP-ASPAN, fin mai 2015 à Soleure, Patrimoine suisse a attiré l'attention du public sur l'utilité de l'ISOS et apporté des précisions sur l'importance et le statut juridique de cet instrument de planification.

4. Information et relations publiques

Succès de la Maison du patrimoine à la Villa Patumbah

La Maison du patrimoine a inauguré début novembre sa première exposition temporaire dans le rez-de-jardin de la Villa Patumbah. Intitulée «Le Val Bavona – une vallée tessinoise à nulle autre pareille», cette exposition met en scène ce paysage unique et ses habitants, illustre la mutation entre hier et aujourd'hui et porte un regard sur le futur.

Dans le cadre du festival culturel de Zurich, le collectif théâtral «Mass & Fieber» a réalisé une mise en scène de la Villa Patumbah en coproduction avec Patrimoine suisse. La pièce «Sturm in Patumbah – eine Geisterchau des Schweizer Kolonialismus in zwölf Räumen und einem Park» a permis de découvrir une autre facette de la Villa Patumbah et de se confronter au passé colonial de la Suisse et à son histoire.

Les diverses offres proposées aux classes ont remporté un grand succès et permis aux élèves de découvrir le patrimoine bâti. Avec l'atelier dédié au thème «Habiter», une animation est désormais proposée aux plus jeunes. Le programme de manifestations pour petits et grands a permis aux familles de découvrir la villa, les thèmes de la culture du bâti et le Val Bavona. Pour la première fois également, des animations ont été proposées pendant les vacances.

L'équipe de la Maison du patrimoine est composée de la directrice Karin Artho et

de la médiatrice culturelle Judith Schubiger. En 2015, elles ont reçu l'appui de Raffaella Popp et Carlo Della Chiesa. Gina Attinger et Lorenz Hubacher ont apporté leur aide lors des visites. Le week-end, l'accueil est assuré en alternance par Susanne Debrunner, Claudia Christen et Verena Spillmann. Les visites théâtrales sont animées par les comédiens Peter Hottinger et Simon Ledermann.

Durant l'exercice, 6950 personnes ont visité la Maison du patrimoine, soit 450 de plus que l'année précédente. Parmi les visiteurs, on dénombre 1040 enfants et adolescents, ce qui représente une augmentation d'un tiers. Au total, 166 visites ou visites théâtrales ont été organisées.

Le fonctionnement de la Maison du patrimoine bénéficie du généreux soutien de l'Office fédéral de la culture dans le cadre du Message culture. Le Club des amis de la Villa Patumbah constitue une autre source de financement. Les membres du club soutiennent l'exploitation par une cotisation de 1000 francs et bénéficient en contrepartie d'offres diverses. L'exposition «Val Bavona» bénéficie du soutien de la Fondation Ernst Göhner, de la Fondation Binding, de Pro Helvetia et du Fonds Suisse pour le Paysage. D'autres partenaires privés et publics sont recherchés afin de garantir à long terme les activités de médiation ainsi que l'exploitation.

→ Le rapport détaillé peut être consulté sur www.patrimoinesuisse.ch/rapportannuel.

Revue Heimatschutz/Patrimoine

Les quatre numéros de la revue *Heimatschutz/Patrimoine* ont été consacrés aux thématiques suivantes: l'édition 1/2015 a mis en avant-plan la valeur du patrimoine bâti. L'édition 2/2015 a donné un aperçu des activités, des succès et de l'offre de la fondation Vacances au cœur du patrimoine. Intitulée «L'architecture aujourd'hui comme autrefois», l'édition 3/2015 a ouvert le débat sur la question suivante: comment réagir face à la tendance au rapprochement de la création contemporaine à l'existant? Le dossier thématique de l'édition 4/2015 a été consacré aux multiples défis que doivent relever les musées de Suisse. La revue est adressée depuis le numéro 4/2015 à tous les membres tessinois. Un supplément: la *Finestra in lingua italiana* présentant les articles de fond traduits en italien leur est également envoyé. Peter Egli, responsable de la communica-

tion et du marketing, est le rédacteur en chef de la revue *Heimatschutz/Patrimoine*. Tous les numéros depuis le premier jusqu'au dernier peuvent être consultés sur www.patrimoinesuisse.ch/revue. La revue que l'on peut consulter d'un simple clic de souris donne un reflet de la diversité des activités de Patrimoine suisse depuis 110 ans.

Internet et infolettre

Durant cet exercice, le site Internet de Patrimoine suisse a bénéficié d'un taux de fréquentation réjouissant et son look a été rafraîchi dans différents domaines, par exemple pour le développement d'une version optimisée pour les mobiles. Le site propose désormais dans le menu de navigation une option adaptée aux petits écrans des smartphones, mais la présentation reste la même pour les tablettes et les grands écrans. Cette modernisation a été effectuée en raison de l'augmentation du taux de fréquentation du site web de Patrimoine suisse au moyen de smartphones.

L'envoi de six infolettres adressées à près de 21 000 destinataires a permis d'attirer l'attention sur des thèmes et des projets d'actualité de Patrimoine suisse.

Les deux premières publications de la Série Patrimoine

Par le lancement de la nouvelle *Série Patrimoine* qui assure, sous un format modernisé, la continuité des anciens *Suppléments*, Patrimoine suisse s'est donné pour objectif de présenter des analyses approfondies de thématiques de portée nationale. Il prévoit de publier chaque année un ou deux cahiers consacrés à des thèmes d'une grande actualité. Ce support de communication permet d'attirer l'attention, de prendre part au débat public et de présenter des prises de position fondées.

Le démarrage de cette série a été marqué par la parution de deux cahiers édités séparément en allemand et en français et consacrés à la problématique du patrimoine bâti et de l'énergie. La rédaction a été pilotée par Patrick Schoeck, qui dirige l'équipe Architecture et protection du patrimoine, et Sabrina Németh, responsable de projet au sein de l'équipe Architecture et protection du patrimoine. Le cahier 1 présente une approche globale des défis majeurs que le tournant énergétique pose au patrimoine bâti. Patrimoine suisse met l'accent sur l'importance d'adopter une vision d'ensemble englobant non seulement les techniques du bâtiment

et de l'isolation, mais aussi des aspects tels que la mobilité, l'aménagement du territoire, l'énergie grise ou l'écossuffisance. Le cahier 2 présente huit exemples de bonnes pratiques de rénovation énergétique sur des bâtiments d'habitation dans toutes les régions du pays, notamment une coopérative d'habitation à Bâle et une maison dans la vieille ville de Locarno.

Découvrir le patrimoine: Bregaglia

En prévision de l'ouverture de la saison touristique, Patrimoine suisse a publié fin avril le dépliant *Baukultur entdecken: Bergell* (en allemand et italien) qui présente 15 projets emblématiques des prestations particulières réalisées dans cette vallée en matière d'aménagement et de préservation du patrimoine et qui propose un parcours de randonnée reliant Vicosoprano à Castasegna, situé à la frontière italienne. La palette présentée va des jardins potagers et d'agrément historiques aujourd'hui protégés par des particuliers dans les centres historiques à des solutions intelligentes de stationnement et de reconversion d'étables, ainsi qu'à des constructions réalisées par Bruno Giacometti dans les années 1950 à 1960. La sélection présentée se concentre sur les thèmes d'actualité qui ont été déterminants pour l'attribution du Prix Wakker. Ce dépliant complète ainsi la brochure *Architekturundgang Bergell* publiée en 2012 par la section grisonne de Patrimoine suisse. Il a été édité en italien et en allemand.

Les plus beaux musées de Suisse

La publication *Les plus beaux musées de Suisse* éditée en deux volumes séparés présente sous l'angle de l'interaction entre scénographie et architecture une centaine de musées parmi les quelque 1 150 musées que compte la Suisse. La muséographie, la conservation des monuments et la protection du patrimoine sont des activités qui se rapportent à la mise en valeur des témoins matériels de notre patrimoine culturel; elles sont donc étroitement liées. Les institutions sélectionnées ont en commun d'avoir su reconnaître et exploiter le potentiel des interactions entre architecture et scénographie. Le premier volume «Savoires et histoires» paru en novembre 2015 présente 50 musées qui se consacrent aux sciences naturelles et aux questions de société. 12 000 exemplaires ont été imprimés pour la première édition. Le deuxième volume «Lieux d'art» paraîtra dans le cou-

rant de l'automne 2016. La rédaction de ces deux volumes a été assurée par Françoise Krattinger, responsable de projet au sein de l'équipe Architecture et protection du patrimoine.

5. Manifestations

Prix Wakker à la commune de Bregaglia

Le Prix Wakker 2015 a été décerné à une vallée périphérique de la Suisse confrontée principalement, non pas au problème de la densification, mais à l'exode de sa population. La commune de Bregaglia qui s'est créée en 2010 après la fusion des cinq communes de cette vallée grisonne a su reconnaître l'importance d'une architecture de qualité pour son identité et a puisé sa force dans son héritage architectural afin de mener un développement original.

La conférence de presse organisée fin janvier à Vicosoprano a eu un grand succès et suscité l'intérêt de nombreux médias télévisés et radiophoniques, quotidiens et périodiques. Il convient ainsi de relever le nombre important d'articles de fonds relayés durant cet exercice par les médias.

Un programme d'activités organisé en août à Bregaglia en marge de la remise du Prix Wakker a constitué le point d'orgue de cette année spéciale. Le vendredi, Peter Zumthor, Diego Giovanoli et Robert Obrist ont pris la parole pour retracer l'histoire des premiers plans d'aménagement locaux. La synthèse présentée au pied levé par Köbi Gantenbein, rédacteur en chef de la revue *Hochparterre*, a été publiée en novembre dans la revue *Heimatschutz/Patrimoine*. Le samedi matin, les portes de nombreux bâtiments historiques ont été ouvertes aux visiteurs, de passage ou autochtones, qui se sont également vu proposer plusieurs visites guidées dans les villages. L'après-midi, la remise officielle du prix a rassemblé plus de 500 personnes, autochtones, hôtes ainsi que de nombreux spécialistes. Martin Jäger, président du Conseil d'Etat du canton des Grisons, a adressé quelques mots de bienvenue à toutes et à tous.

Prix Schulthess des jardins 2015 à la ville de Lausanne

Depuis 1996, la Ville de Lausanne encourage le concept des «plantages» en créant dans l'espace urbain des petits potagers utilisés en commun, destinés à favoriser la dé-

tente et le bon voisinage. En lui décernant le Prix Schulthess des jardins, Patrimoine suisse récompense l'engagement à long terme de la capitale vaudoise qui favorise de diverses façons la qualité de vie dans un habitat urbain dense.

Au travers d'une approche pragmatique et citoyenne, mais en fixant l'orientation, la Ville de Lausanne a peu à peu réhabilité des zones mal employées dans l'environnement urbain, des petites surfaces non constructibles, des éléments d'un jardin historique ou des espaces inutilisés de grands ensembles. La création de nouveaux plantages obéit à une culture du dialogue et de la participation ainsi qu'à des principes clairement définis de mise en culture. Contrairement à ce qui se fait dans les jardins familiaux, les principes de culture biologique sont privilégiés. Seules les personnes habitant à une distance raisonnable à pied peuvent prétendre à une parcelle.

Dans la documentation très complète que Patrimoine suisse édite à l'occasion du Prix Schulthess des jardins, plusieurs auteurs ont présenté les différentes facettes du développement de ce projet.

La remise du prix a eu lieu à la fin du mois de juin au «Plantage du Désert» en présence de quelque 200 personnes. La présence de spécialistes, de politiques, de personnes intéressées, de jardinières et de jardiniers témoigne du soutien et de la sympathie que suscitent les plantages dans tous les milieux. Philippe Biéler, président de Patrimoine suisse, a remis l'acte original du prix des jardins ainsi qu'un chèque de plus de 25 000 francs à Florence Germond, municipale de la commune de Lausanne. Béatrice Métraux, conseillère d'Etat, a ensuite pris la parole pour transmettre les meilleurs messages du canton.

Séminaire «Faire passer les messages de Patrimoine suisse»

Rechercher le dialogue avec les maîtres d'ouvrage et les autorités, examiner les projets de construction, rédiger des recours et des prises de position et concevoir des campagnes référendaires: la communication interne et externe de Patrimoine suisse est très diversifiée. Fin septembre, les représentantes et représentants de sections cantonales ainsi que les collaboratrices et collaborateurs du secrétariat central se sont rencontrés pour échanger sur les possibilités et les limites de la communication. Trois exposés mettant en lumière plusieurs



James Batten/Patrimoine suisse

En décernant à la ville de Lausanne (VD) le Prix Schulthess des jardins 2015, Patrimoine suisse a récompensé son concept de jardins potagers communautaires dénommé «plantages»

expériences pratiques dans les sections et l'exposé de Christian Wagner, professeur à la HTW de Coire, ont marqué le début de cette demi-journée de séminaire. A l'issue de ces présentations, de petits groupes de discussion se sont formés pour échanger leurs expériences au-delà de leurs frontières cantonales. Les discussions animées ont montré que les sections partagent la même préoccupation: leurs ressources humaines et financières sont limitées, alors que le nombre et la complexité des cas à traiter ne cessent de croître. En conclusion, le secrétaire général de Patrimoine suisse a résumé les défis à relever: bâtir et entretenir un réseau fort, se concentrer sur les bonnes priorités et adopter un mode de fonctionnement en réseau qui permette de créer des coopérations appropriées.

6. Activités politiques

Message culture: coupes drastiques évitées

Chaque année, 100 millions de francs seraient nécessaires pour la préservation de nos monuments historiques, de nos sites construits et de nos sites archéologiques. Ce chiffre est mentionné clairement dans le Message culture 2016–2020. Néanmoins, l'allocation annuelle durant cette période n'atteindra plus que 28,5 millions de francs en moyenne.

Patrimoine suisse a donc réclamé à plusieurs reprises davantage de moyens pour la protection du patrimoine et la conservation des monuments historiques, mais cela s'est avéré vain lors de la votation finale des Chambres fédérales. Par la même occasion, une intervention parlementaire demandant des coupes encore plus drastiques a été très nettement rejetée. Les fonds alloués atteignent les montants proposés initialement par le Conseil fédéral. Ces prochaines années, Patrimoine suisse bénéficiera également des fonds prévus dans le Message culture pour son travail de sensibilisation du grand public.

Les révisions législatives mobilisent Alliance Patrimoine

Alliance Patrimoine est une association faitière regroupant Patrimoine suisse, le Centre national d'information sur le patri-

moine culturel (NIKE), la Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS) et Archéologie Suisse. La Conférence suisse des conservatrices et conservateurs des monuments (CSCM) la renforce en tant que membre associé. En 2015, le Message culture 2016–2020 et la révision de la loi sur l'énergie sont les grands dossiers qui ont nécessité une intensification de la collaboration au sein d'Alliance Patrimoine. Par ailleurs, la Commission de l'environnement du Conseil des Etats a confirmé la suspension des travaux de révision de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage. La décision d'affaiblir le statut des expertises des deux Commissions fédérales pour la protection de la nature et du paysage a déjà été prise. Patrimoine suisse se bat avec détermination contre cette révision.

Le contrat de partenariat avec l'agence bernoise furrerhugi qui assure le fonctionnement du secrétariat d'Alliance Patrimoine arrivait à son terme fin 2015. Il a été renouvelé pour 2016.

Installations solaires: aménager avec soin l'environnement bâti

Le débat sur l'avenir énergétique de la Suisse s'est intensifié ces dernières années. Une révision complète de la prise de position de 2008 *Installations solaires, monuments historiques et protection du patrimoine bâti* était donc nécessaire. L'évolution fulgurante des innovations technologiques, la politique d'encouragement du solaire par les pouvoirs publics ainsi qu'une modification de l'article 18a de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire justifiaient une clarification du point de vue de Patrimoine suisse sur ces questions.

Patrimoine suisse exhorte la Confédération, les cantons et les communes à respecter des règles de base claires et demande une mise à jour de tous les inventaires et l'adaptation de ceux-ci aux nouvelles dispositions juridiques. Déterminer avec soin les périmètres sensibles méritant une pesée des intérêts en présence est le seul moyen de préserver les témoins précieux de notre patrimoine construit, dans les centres et les sites protégés.

De plus, la prise de position demande d'abandonner la politique de l'arrosoir et de mener la promotion de l'énergie solaire de manière ciblée, là où se situent les potentiels les plus importants, c'est-à-dire dans les vastes zones industrielles et artisanales.

7. Affaires internes

Assemblée des délégués à Lausanne

Après l'approbation du rapport annuel et des comptes à l'ordre du jour de l'Assemblée des délégués de fin juin, à Lausanne, la présentation de Peter Wullschleger de la Fédération suisse des architectes paysagistes (FSAP) a retenu l'attention des participants. Le secrétaire général de la FSAP a présenté le développement des espaces ouverts pour l'homme et la nature comme une chance de développer des collaborations selon une approche globale. Il a mis en avant leur importance pour la qualité de vie et a souligné la complexité croissante que pose la création et l'aménagement des espaces ouverts. Pour Peter Wullschleger, la disparité des aspects liés à la pertinence et aux défis à relever en matière de développement territorial et de développement des espaces ouverts est très grande. En conclusion, il a souligné les intérêts que partagent Patrimoine suisse et la FSAP ainsi que leur excellente collaboration dans la perspective de l'Année du jardin 2016, du Prix Schulthess des jardins et de la table ronde sur la thématique du patrimoine bâti.

Révision des statuts: tenir compte des exigences nouvelles

La dernière refonte des statuts de Patrimoine suisse remonte à 1979. Depuis, beaucoup de choses ont changé. Il est donc nécessaire de tenir compte des exigences et des contraintes nouvelles. Le Bureau a élaboré avec l'appui d'un juriste externe un projet réadapté à notre temps. Celui-ci a été soumis aux sections dans le cadre d'une vaste procédure de consultation. Le Comité central a consacré deux séances à l'examen de ce projet de révision. L'ensemble du processus devrait être clos en juin 2016 lors de l'Assemblée des délégués.

Europa Nostra et sa nouvelle représentation suisse

Le président de Patrimoine suisse Philippe Biéler a siégé durant plusieurs années au conseil d'Europa Nostra, l'organisation faitière du réseau d'organisations de protection du patrimoine en Europe. A l'été 2015, Benedetto Antonini, membre du Bureau de Patrimoine suisse, qui a été élu au conseil d'Europa Nostra, prendra sa succession.

Engagement des sections

Les sections de Patrimoine suisse contribuent pour une part importante à l'engagement en faveur de la protection du patrimoine. Elles donnent des informations sur leurs activités dans leurs rapports respectifs. Ces derniers peuvent être commandés directement auprès des sections ou téléchargés sur leur site internet.

→ www.patrimoinesuisse.ch/sections

Bureau et Comité central

Le Bureau a traité de nombreux dossiers lors de quatre séances d'une journée complète et d'une retraite à la Villa Garbald à Castasegna (GR), lors de laquelle l'examen minutieux du projet de révision totale des statuts a demandé beaucoup de temps.

Le Bureau a également créé un groupe de travail chargé de recruter deux nouveaux membres du Bureau ainsi qu'une commission ad-hoc dont la mission est de rechercher des candidatures à la présidence de Patrimoine suisse. Toutes les personnes qui se retireront ces prochaines années arrivent au terme de leur mandat dont la durée est statutairement limitée à douze ans.

Une de ses autres priorités a été la préparation d'une planification prévisionnelle pluriannuelle 2016–2019. Après une longue phase de consolidation qui a pris fin avec l'achèvement de projets complexes tels que la vente d'immeubles, la réorganisation du secrétariat central, la mise en place et le développement de la Maison du patrimoine et la création de la fondation Vacances au cœur du patrimoine, il a pu adopter une stratégie pluriannuelle qui constituera un socle solide dans les années à venir.

Durant l'exercice, le Comité central s'est réuni trois fois. En sus des points ordinaires figurait à l'ordre du jour des séances d'avril et d'octobre la révision des statuts de Patrimoine suisse. Lors de la séance de fin novembre, le Comité central a notamment adopté la nouvelle prise de position sur les installations solaires.

Consolidation du secrétariat

Durant cet exercice, les six équipes de Patrimoine suisse travaillant sous la conduite d'Adrian Schmid, secrétaire général, ont réalisé de nombreux projets à une cadence soutenue. Jasmine Hörnt a quitté le secrétariat central de Patrimoine suisse après avoir terminé sa formation d'employée de commerce. Christine Gruber a pris le relais pour l'exécution des tâches administratives et a

repris également les dossiers «manifestations-événements» et «gestion de la maison». Le processus très exigeant de renouvellement de la certification ZEWO est désormais clos après avoir été mené à bien.

Nos très chaleureux remerciements vont à toutes nos collaboratrices et à tous nos collaborateurs qui accomplissent leur travail avec compétence et engagement.

Léger recul de l'effectif des membres

Fin 2015, 14 353 membres (14 732 l'année précédente) étaient enregistrés. Le secrétariat central a développé ses activités de marketing et poursuivi l'optimisation de la banque de données afin de simplifier le travail de Ruth Assaad, responsable de l'administration des membres.

A la fin de cet exercice annuel, le secrétariat central a repris l'administration des membres tessinois. Patrimoine suisse prend désormais en charge tous les coûts liés à l'administration des membres de ses sections et a développé ses campagnes de marketing pour recruter et fidéliser ses membres.

Mise à jour du concept de marketing

Au sein de l'équipe de communication et marketing, Giuseppina Visconti a développé en continu les activités dans ce domaine spécifique. Le concept de marketing a été mis à jour avec l'appui d'une agence externe spécialisée afin de fixer des priorités concrètes dans les six domaines spécifiques du marketing de Patrimoine suisse: sections, testaments/legs, produits, fondations, membres et communication numérique. Un plan d'action annuel détaillé définit les projets de marketing et le cadre financier correspondant.

Généreux soutien

En 2015, Patrimoine suisse a poursuivi le développement de la recherche de fonds, ce qui lui a permis de réaliser de nombreux projets. Il a reçu des montants importants sous forme de legs et de dons. Le soutien accordé par l'Office fédéral de la culture, diverses fondations et divers donateurs est présenté en détail dans les comptes ci-après. Ces contributions financières ainsi que le soutien fidèle que nous apportent de nombreux membres et donateurs sont extrêmement précieux pour les activités de Patrimoine suisse. Que toutes et tous en soient ici très chaleureusement remerciés.

Comptes annuels 2015: réjouissants

Les comptes annuels 2015 tenus par Margarita Müller, qui assure la direction du secrétariat, se soldent par un excédent de 58 486 francs qui sera imputé au capital des fonds propres. Le rapport de révision de la fiduciaire Argo Consilium AG ne contient aucune réserve. Le Comité central en a pris connaissance en avril 2016.

Le présent rapport annuel a été adopté par le Comité central le 16 avril 2016 à l'attention de l'Assemblée des délégués.

Le président: Philippe Biéler

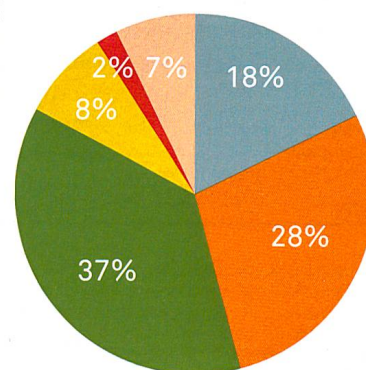
Le secrétaire général: Adrian Schmid

Les membres du Bureau de Patrimoine suisse sont:

- Philippe Biéler, Maraçon VD, président (membre du Bureau depuis 2005)
- Daniela Saxer, Zurich, vice-présidente: (depuis 2007)
- Severin Lenel, St-Gall, vice-président (depuis 2004)
- Christian Bischoff, Genève (depuis 2004)
- Andreas Staeger, Brienz BE (depuis 2013)
- Benedetto Antonini, Muzzano TI (depuis 2014)
- Beat Schwabe, Ittigen BE (depuis 2014)

→ Des numéros de la revue *Heimatschutz/Patrimoine* ainsi que les publications mentionnées peuvent être commandés à l'adresse www.patrimoinesuisse.ch ou au secrétariat central.

Coûts complets 2015



- Gestion de l'association
- Interventions et projets
- Information et relations publiques
- Manifestations
- Politique de sauvegarde du patrimoine
- Attribution du bénéfice de l'Ecu d'or aux sections

Patrimoine suisse: comptes annuels 2015

Bilan au 31 décembre	2015	2014	Comptes d'exploitation 1.1 – 31.12	2015	2014
ACTIFS	CHF	CHF		CHF	CHF
Actifs circulants	806'770.17	906'112.19	Produit des contributions et dons	1'859'381.42	2'034'749.46
Liquidités	335'325.88	249'162.21	Cotisations des membres	284'140.34	295'347.53
Créances envers			Contributions publiques	425'000.00	415'000.00
• Vente de l'Ecu d'or	46'000.00	566'790.49	Dons et legs libres	707'848.08	751'125.93
• Débiteurs divers	245'092.46	10'413.45	Produit de l'Ecu d'or		
Crédit impôts anticipés	21'021.85	22'738.09	• Contribution libre	326'000.00	300'000.00
Stock publications	1.00	1.00	• Contributions pour le projet principal	0.00	260'000.00
Actifs transitoires	159'328.98	57'006.95	Dons affectés	116'393.00	13'276.00
Actifs immobilisés	2'980'000.59	3'176'216.49	Produit des projets et prestations	380'304.57	367'674.17
Immobilisations matérielles			Contributions publiques à des projets	148'600.00	50'000.00
• Terrains et immeubles	1.00	2.00	Publications	166'927.71	192'663.06
• Mobilier, installations, bibliothèque	444'020.00	88'902.00	Entrées/médiation culturelle/événements de la Maison du patrimoine	62'517.50	78'897.51
• Matériel et programmes informatiques	1.00	1.00	Colloques	0.00	12'574.10
Immobilisations financières			Produits divers	2'259.36	33'539.50
• Titres et placements	1'430'940.55	1'583'201.95	Activités de protection du patrimoine	-929'261.03	-1'088'934.74
• Cautions	50'107.45	50'079.20	Conseils et projets	-216'059.71	-188'704.65
• Prêts	1'300'000.00	1'300'000.00	Informations et relations publiques	-551'231.52	-542'740.64
• Part du fonds de l'Ecu d'or	154'547.59	154'029.34	Contributions à des projets de l'Ecu d'or	-13'874.00	-191'252.05
• Médailles commémoratives	1.00	1.00	Manifestations	-133'110.94	-150'016.40
Actifs des fonds	2'314'645.13	2'534'120.43	Autres dépenses	-14'984.86	-16'221.00
Capital fondation «Baustelle Denkmal»	76'262.25	45'170.85	Secrétariat et Maison du patrimoine	-1'515'785.73	-1'486'613.03
Fonds Rosbaud	1'073'395.93	1'212'414.70	Charges de personnel	-1'267'509.19	-1'209'734.03
Fonds Prix Schulthess des jardins	472'009.43	563'934.38	Infrastructure/autres dépenses	-248'276.54	-276'879.00
Fonds de rénovations	692'977.52	712'600.50	Autres dépenses d'exploitation	-451'154.67	-499'257.59
Total actifs	6'101'415.89	6'616'449.11	Organes de l'association et membres	-80'263.12	-79'018.89
			Organe de révision	-15'962.95	-12'129.30
			Dépenses immeubles	-245.30	-11'691.60
			Collecte de fonds pour des campagnes	-147'182.30	-156'617.80
			Attribution du bénéfice de l'Ecu d'or aux sections	-163'000.00	-150'000.00
			Amortissements	-44'501.00	-89'800.00
			Résultat d'exploitation avant résultat financier et variations des fonds	-656'515.44	-672'381.73
			Résultat financier	47'915.72	359'418.35
			Résultat de l'exercice avant dissolutions et dotations aux fonds et au capital	-608'599.72	-312'963.38
			Dissolution de provisions et fonds liés	398'155.55	648'359.20
			Dissolution de réserves	0.00	10'000.00
			Fonds pour projets de l'Ecu d'or	65'200.00	362'120.00
			Fonds Rosbaud	139'018.77	94'819.00
			Fonds Prix Schulthess des jardins	80'000.00	80'000.00
			Fonds Prix Wakker	80'000.00	70'000.00
			Fonds affectés	0.00	31'420.20
			Fonds de rénovations	24'402.33	0.00
			Divers fonds affectés à des projets	9'534.45	0.00
			Dotations aux fonds affectés	-50'945.75	-634'099.95
			Projet principal de l'Ecu d'or	0.00	-260'000.00
			Fonds Rosbaud	0.00	-58'183.00
			Fonds Prix Schulthess des jardins	-13'075.00	-13'023.35
			Fonds de rénovations	-4'779.35	-99'030.15
			Fonds Prix Wakker	0.00	-200'000.00
			Provisions Hotel Maderanertal	0.00	0.00
			Fonds fondation «Baustelle Denkmal»	-33'091.40	-3'863.45
			Résultat de l'exercice avant variation du capital de l'organisation	-261'389.92	-298'704.13
			Prélèvement sur le capital de l'organisation	58'486.67	86'416.44
			Capital résiduel de l'organisation	202'903.25	212'287.69
			Résultat de l'exercice après variation du capital de l'organisation	0.00	0.00

La présentation des comptes consolidés (Patrimoine suisse et Vacances au cœur du patrimoine) est conforme aux directives Swiss GAAP FER et satisfait aux dispositions du Code suisse des obligations ainsi qu'à celles des statuts de l'association. Les comptes annuels consolidés de Patrimoine suisse ainsi que le rapport de l'organe de révision Argo Consilium AG peuvent être commandés auprès du secrétariat de Patrimoine suisse ou téléchargés sur le site www.patrimoinesuiss.ch

Adopté le 16 avril 2016 par le Comité central à l'adresse de l'Assemblée des délégués.

Le président: Philippe Bieler

Le secrétaire général: Adrian Schmid



Fondation Vacances au cœur du patrimoine: comptes annuels 2015

En 2005, Patrimoine suisse a créé la fondation Vacances au cœur du patrimoine. Par la nomination des membres du conseil de fondation, Patrimoine suisse peut influencer les activités de la fondation. Le rapport annuel de la fondation Vacances au cœur du patrimoine ainsi que le rapport de révision détaillé peuvent être téléchargés sur www.magnificasa.ch.

Bilan au 31 décembre	2015	2014	Comptes d'exploitation 1.1 – 31.12	2015	2014
ACTIFS	CHF	CHF		CHF	CHF
Actifs circulants	881'066	779'416	Produits nets	812'784	443'886
Liquidités	456'484	488'952	Contributions et dons libres	16'156	30'334
Créances résultant de ventes et services	38'836	10'865	Contribution de Patrimoine suisse pour le secrétariat	75'000	85'000
Ducroire	-36'383	0	Dons liés		
Autres créances à court terme	96'129	136'586	• de tiers	498'043	131'800
Actifs de régularisation: montants non encaissés			Produits des loyers des objets en propriété	170'125	113'996
• de Patrimoine suisse	20'000	0	Commission pour objets tiers	89'843	74'622
• de tiers	306'000	143'012	Autres produits	0	8134
Immobilisations	1'664'802	1'683'600	Baisse des produits	-36'383	0
Immobilisations corporelles: immeubles	1'664'802	1'683'600	Charges d'exploitation	-384'724	-345'980
Total actifs	2'545'868	2'463'016	Charges de personnel	-172'231	-154'341
			Charges pour les monuments	-147'502	-79'111
			Marketing et collecte de fonds	-23'769	-38'009
			Autres charges d'exploitation	-41'222	-74'518
PASSIFS	CHF	CHF	Résultat d'exploitation avant résultat financier et variations des fonds	301'920	-342'441
Capitaux de tiers à court terme	232'894	277'845	Amortissements des immobilisations	-126'140	-440'347
Dettes résultant d'achats et de services	155'432	227'488	Résultat de l'exercice avant variations des fonds et dotation au capital	242'804	-346'334
Passifs de régularisation:			Charges financières	-5'763	-2'256
• charges non payées	8'234	5'775	Produits financiers	201	314
• produits payés d'avance	69'228	44'583	Charges extraordinaires	-53'554	-1'950
Capitaux de tiers à long terme	543'750	658'750	Variation des fonds affectés	-332'267	289'747
Engagements à long terme portant intérêts:			Dotation au fonds de rénovation Haus Tannen	-192'000	0
• prêts privés	62'500	162'500	Dotation au fonds de rénovation Tauner Haus	-162'000	0
• prêts hypothécaires	481'250	496'250	Dotation au fonds d'assainissement Kleinbauernhaus	-134'043	0
Total capitaux de tiers	776'644	936'595	Dotation au fonds de rénovation Türalihus	0	-25'000
Capitaux affectés à des fonds	1'519'205	1'186'938	Dotation au fonds d'assainissement Türalihus	0	-441'575
Fonds de rénovation général	500'000	500'000	Dotation au fonds de rénovation Stüssihofstatt	0	-118'818
Fonds de rénovation Haus Tannen	183'643	0	Dotation au fonds d'assainissement Stüssihofstatt	0	-111'462
Fonds de rénovation Taunerhaus	161'476	0	Prélèvement sur le fonds de rénovation Türalihus	0	673'711
Fonds d'assainissement Huberhaus	13'476	13'776	Prélèvement sur le fonds de rénovation Stüssihofstatt	0	248'349
Fonds d'assainissement Türalihus	354'312	441'575	Prélèvement sur le fonds de rénovation Haus Tannen	8'357	0
Fonds d'assainissement Casa Döbeli	113'182	115'622	Prélèvement sur le fonds de rénovation Taunerhaus	524	0
Fonds d'assainissement Kleinbauernhaus (Kreuzgasse)	138'547	4'504	Prélèvement sur le fonds de rénovation général	0	12'018
Fonds d'assainissement Stüssihofstatt	54'569	111'462	Prélèvement sur le fonds d'assainissement Huberhaus	300	4'901
Capitaux de tiers & affectés à des fonds	2'295'849	2'123'533	Prélèvement sur le fonds d'assainissement Türalihus	87'262	0
Capital propre (capital de l'organisation)	250'019	339'483	Prélèvement sur le fonds d'assainissement Casa Döbeli	2'440	9'754
Capital de la fondation	100'000	100'000	Prélèvement sur le fonds d'assainissement Stüssihofstatt		
Réserves sur le bénéfice libre	150'019	239'483	Prélèvement sur le fonds d'assainissement Kleinbauernhaus	0	37'867
Total passifs	2'545'868	2'463'016	Résultat de l'exercice avant dotation au capital de l'organisation	-89'463	-56'587
			Résultat de l'exercice après dotations	0.00	0.00
			Dotation au/prélèvement sur le capital libre	89'463	56'587

Adopté par le conseil de fondation le 15 mars 2016

Severin Lenel, président

Kerstin Camenisch, secrétaire générale



Stiftung Ferien im Baudenkmal
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici



Depuis mars 2015, la Cäsa Picenoni Cief située sur la place du village de Bondo (GR) fait partie de l'offre de la fondation Vacances au cœur du patrimoine créée par Patrimoine suisse.